

## Medienmitteilung

### Region kämpft um Bundesgelder für Agglomeration Interlaken

**Der Bundesrat will die Massnahmen zur Optimierung der Verkehrsinfrastrukturen im Rahmen des zweiten Agglomerationsprogramms Interlaken nicht unterstützen. Trotz eher tiefen Gesamtkosten im Vergleich zu anderen Agglomerationsprogrammen erhält die Agglomeration Interlaken keine Bundesbeiträge mehr. Die Wirkung wird als zu gering eingestuft.**

Im ersten Agglomerationsprogramm wurde Interlaken als Alpenstadt mit einer wichtigen touristischen Ausstrahlung beurteilt. Entsprechend hat der Bund 40% an die anerkannten Kosten zur Verbesserung der Verkehrssituation im Zentrum der Agglomeration Interlaken für die Programmperiode 2011 – 2014 zugesichert. In dieser Phase wurden verschiedene Massnahmen auf der Verbindungachse zwischen Interlaken West und Interlaken Ost realisiert. In der nächsten Phase wären die Massnahmen auf der Nord-Süd-Achse zwischen Unterseen, Interlaken und Matten sowie der Direktanschluss der regionalen Arbeitszone im Süden des ehemaligen Militärflugplatzes Interlaken vorgesehen.

Der Bundesrat schlägt in seiner aktuellen Botschaft zur Finanzierung der Agglomerationsprogramme die Massnahmen der Agglomeration Interlaken nicht mehr zur Unterstützung vor. Die Regionalkonferenz Oberland-Ost ist masslos enttäuscht über die Beurteilung des Bundesrats. Gemäss Grossrat Peter Flück, Präsident der Regionalkonferenz Oberland-Ost, funktioniert das angestrebte Verkehrskonzept im Agglomerationszentrum nur, wenn auch die zweite Phase realisiert wird. "Zudem ist der Direktanschluss des ehemaligen Flugplatzes von grösster Bedeutung für die regionale Weiterentwicklung" hält er klar fest. "Wenn die Bundesgelder nicht fliessen, fehlen auch die Kantonsbeiträge in der Grössenordnung von 30% an die Massnahmen des Agglomerationsprogramms." Die Gemeinden werden diese Kosten nicht alleine tragen können.

#### Region und Kanton fordern bessere Beurteilung

Die Regionalkonferenz nimmt erfreut zur Kenntnis, dass sich der Kanton Bern im Rahmen der parlamentarischen Debatten im National- und Ständerat für die Wiederaufnahme des Agglomerationsprogramms Interlaken einsetzen will. Konkret fordert Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, dass dem Agglomerationsprogramm Interlaken die ausgewiesene Wirkung attestiert wird und damit das Kosten-Nutzen-Verhältnis für eine finanzielle Unterstützung durch den Bund erreicht wird. Im Rahmen intensiver Gespräche haben Kanton und Region bereits im Herbst 2013 die positive Wirkung aufgezeigt, welche nun im Bundesratsbeschluss aber doch nicht berücksichtigt wurde.

Das von der Regionalkonferenz Oberland-Ost getragene Unterstützungskomitee 'Traverse Interlaken' unter dem Co-Präsidium von Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, Ständerat Werner Luginbühl, Nationalrat Adrian Amstutz und Grossrat und Regionspräsident Peter Flück wird nun die politische Lobbyarbeit intensivieren. Für die Agglomeration Interlaken ist die Weiterführung der angefangenen Verkehrsoptimierungen von grösster Wichtigkeit.

Das Unterstützungskomitee 'Traverse Interlaken' mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft fordert vom Bundesrat, dass nach der West-Ost-Traverse (Höheweg) auch die Nord-Süd-Traverse (Unterseen-Interlaken-Matten) saniert wird, die Verkehrssituation bei der A8-Ausfahrt in Matten mit einem Kreisell verbessert und das Areal des ehemaligen Flugplatzes durch einen Direktanschluss mit der A8-Ausfahrt verbunden wird. Wer diese Forderungen mit unterstützt, kann sich unter [www.zweiterschritt.ch](http://www.zweiterschritt.ch) als Supporter eintragen und laufend informieren.

[www.oberland-ost.ch](http://www.oberland-ost.ch)

---

Bei Fragen steht Ihnen als Kontaktperson der Regionspräsident Peter Flück (079 208 28 12) gerne zur Verfügung.

Interlaken, 27. Februar 2014 / sts